

Fig. 1.

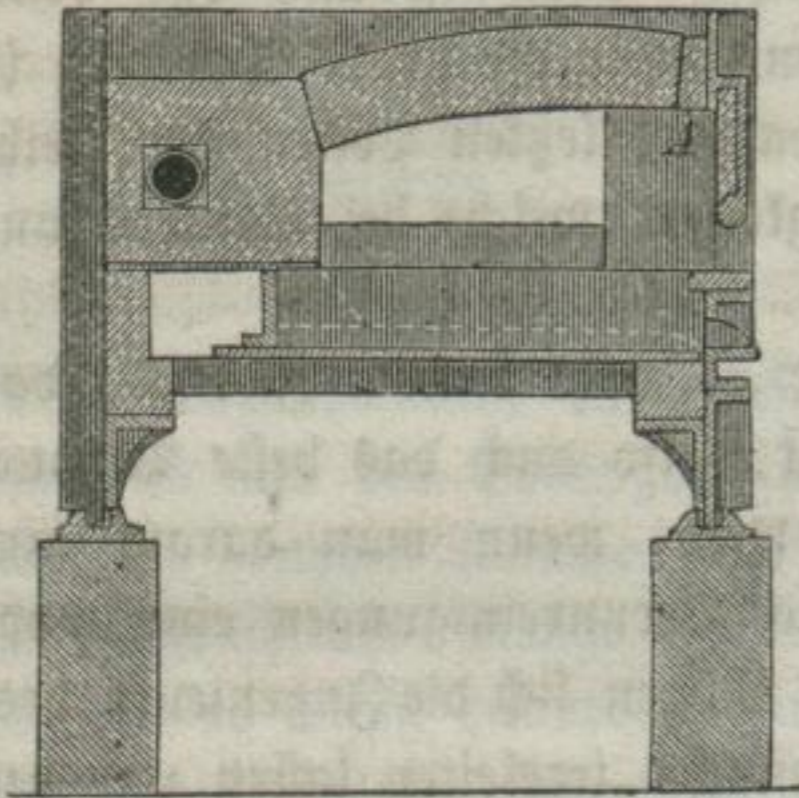
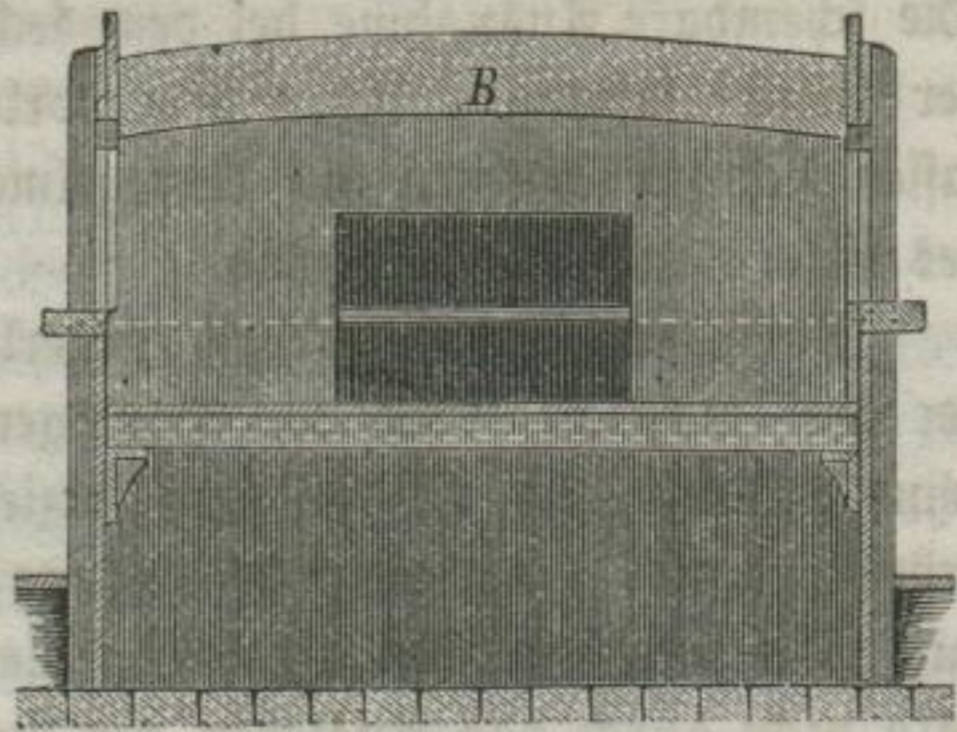


Fig. 2.



Sinne bestreicht. Die Tiefe des Herdes unter der Platte, auf welcher die Thür ruht, ist größer als bei den gewöhnlichen Puddelöfen, damit während des Rührens Eisen und Schlacke nicht herausgespritzt werden. Dieser Umstand veranlaßt, daß dem Puddler die Arbeit erschwert wird, weil die Maschine nur die wenigste Zeit arbeitet und das meiste noch immer durch Handbetrieb erreicht werden muß. Da die doppelten Defen keine Rückwand haben, so erfordern sie natürlich auch weniger Mauerwerk und weniger Besatz als die gewöhnlichen. Hieraus entstehen indessen wieder zwei Uebelstände. Durch das verminderte Mauerwerk verkleinert sich auch der Wärmevorrath des Ofens, und jede Temperaturabnahme wird dadurch weniger schnell wieder ersetzt. Dies benachtheiligt namentlich das Verpuddeln solcher Eisensorten, welche ein häufiges Schließen der Klappe benöthigen. Was ferner den Besatz angeht, so wird die hierin erzielte Ersparniß häufig doppelt wieder aufgewogen durch vermehrten Zusatz von Walzenschlacken und Eisenabfällen. Zuweilen gehen die Doppelöfen an einer Seite wärmer als an der andern. Da nun aber nur ein Fuchs und eine Klappe vorhanden ist, so entsteht, wenn man auf der einen Seite die Hitze dämpfen will, auf der andern eine zu große Abkühlung. Es kommt auch vor, daß durch die eine der beiden Thüren der Wind hereinbläst, was dem vor der andern Thür arbeitenden Puddler Unbequemlichkeiten verursacht. Kurz, von dem Maschinenpuddeln an und für sich in diesen Defen ist in Bezug auf das Erreichen einer größern Homogenität kein günstigeres Resultat zu erwarten als in gewöhnlichen Puddelöfen. Das einzige Verdienst, welches man ihnen nicht absprechen kann, ist ein vermindertes Aufwand von Brennmaterial.

Der Casson-Dormoy-Ofen, mit Casson's Gaserzeuger, auf den Round Oak Works in Dudley (dessen Beschreibung Referent nachtragen wird) hat einen Kofst, der viel größer ist als der Herd; letzterer ist kreis-